

Paul Renk

Prinz Eugen's größter Schatz

(1849)

1 Prinz Eugen, der die Türken schlug,
 Wie Keiner noch zuvor,
 War fromm dabei, und treu und klug;
 D'rum leuchtet' er hervor
5 Wie Sonne aus dem Sternenglanz
 In Oest'reich's weitem Heldenkranz.

 Der Kunst und Wissenschaft geweiht,
 Floß im Pallast zu Wien
 Die Neige seiner Lebenszeit
10 Dem greisen Helden hin.
 Mit Gott, wie er im Krieg gethan,
 Auch jeder Friedenstag begann.

 Ihr kennt doch wohl sein schönes Haus
 Dort in der Kaiserstadt?*

15 Es blickt so frei in's Land hinaus,
 Kein Aug' schaut dort sich satt:
 Nur fehlt der Vorzeit schönstes Bild —
 Der Held, so tapfer, fromm und mild.

* [Anm. in A:] »Das Belvedere.«

[Anm. in B:] »Das Belvedere mit der Bildergalerie in Wien.«

20 Einst kam ein Freund aus alter Zeit,
 Dem weis't Eugen dies Haus,
Und Alles, was man ihm geweiht,
 Legt er gar freundlich aus:
Ein reicher Garten schien's zu sein,
Die Blüten Gold und Edelstein.

25 Auch mancher Degen prangte da
 Mit herrlichem Gehenk,
Von Fürsten fern und nah,
 Vom Kaiser als Geschenk:
30 »Was hat«, — so frägt der Gast, — »im Schatz,
Nach Eurer Wahl, den ersten Platz?«

 Mit frommen Ernst reicht ihm der Held
 Rasch einen Degen dar,
Der so im Frieden, wie im Feld
 Sein Trost und Liebling war:
35 Vom heil'gen Vater ihm verehrt,
Als er die Türken flieh'n gelehrt.

Textnachweise:

- A *Der Friedens-Bote. Ein christliches Volks-Blatt* (Wien), II. Jahrgang,
 I. Band, Nr. 82 (1849), S. 653.
- B Paul Renk, *Heimwärts aus der Fremde! Lieder und Reime*, St. Pölten
 1856, S. 205 f.

Z. 20 B: Dem zeigt der Prinz sein Haus,

Z. 27 B: *Von Fürsten*: Von hohen Fürsten

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.